

Competence Center Integrierte Versorgung

Newsletter Ausgabe 3/2017

*Sehr geehrte Leserin,
sehr geehrter Leser,*

der Sommer ist vorbei, der Herbst hat begonnen, und er gestaltet sich in diesem Jahr noch ein bisschen intensiver und aufregender als zuletzt.

Die Ergebnisse der Effizienzstudie der London School of Economics wurden und werden aktuell im Intensivwahlkampf zur bevorstehenden Nationalratswahl wiederholt diskutiert, wobei sich die Diskussion leider wie so oft nur auf die Anzahl der Sozialversicherungsträger reduziert. Dabei bietet die Studie noch viel mehr interessante und für das Gesundheitssystem der Zukunft relevante Anknüpfungspunkte.

Beispielsweise werden integrierte Versorgungsleistungen auch in der LSE Studie intensiv angeregt, also ein weiterer Grund dafür, an diesem zukunftsweisenden Themenfeld nachhaltig weiter zu arbeiten, wie es im Rahmen des Competence Centers Integrierte Versorgung geschieht. Das Konstrukt des CCIV als Netzwerkorganisation innerhalb der Sozialversicherung ist darüber hinaus ein good-practise-Beispiel für gebündelte, konzentrierte und damit effektive und effiziente Abarbeitung von Themen und Projekten, die die gesamte Sozialversicherung betreffen.

Liebe Grüße,

Romana Ruda

Mag.^a Romana Ruda MA

INHALT

- Terminankündigung **Seite 2 und 4**
- Aktuelles aus dem CCIV **Seite 3**
- Veranstaltungen **Seite 7**

Terminankündigung

11. CCIV Symposium zur Integrierten Versorgung

Primärversorgung – Wegbereiter für den integrierten Versorgungsansatz

am **8. November 2017** im Haus der Musik, Seilerstätte 30, 1010 Wien

Zum nunmehr 11. Mal möchten wir Sie ganz herzlich einladen, sich im Rahmen des CCIV-Symposiums mit speziellen Aspekten zur Integrierten Versorgung näher auseinanderzusetzen.

Das diesjährige Symposium widmet sich der wichtigen Rolle der Primärversorgung im Hinblick auf einen niederschweligen Zugang zu Integrierter Versorgung.

Im Rahmen der ganztägigen Veranstaltung spannt sich der Bogen von der theoretischen Abhandlung der Charakteristika Integrierter Versorgung und Primärversorgung über Fragen zum Zusammenspiel der Systeme, zu den Vorteilen aus Sicht der Patientinnen/Patienten, der Leistungserbringerinnen/-erbringer, bis hin zu den ökonomischen Auswirkungen einer erfolgreichen Verknüpfung Integrierter Versorgung mit Primärversorgung (national und international). In diesem Zusammenhang nicht wegzudenken ist die Rolle von Digital Healthcare als Werkzeug für die nahtlose Kooperation, daher ist auch diesem Thema ein eigenes Referat gewidmet.

Wir erörtern den aktuellen Status der Primärversorgung in Österreich, und lenken den Blick auf die Herausforderungen interdisziplinärer Zusammenarbeit in Primärversorgungseinrichtungen.

Das Symposium wird auch der Äußerung kontroversieller Meinungen und Ansichten im Rahmen von Fragerunden und moderierten Debatten Raum geben, sodass die Teilnehmerinnen/Teilnehmer ein spannender Tag mit vielen Ideen und Erkenntnissen zu diesem hochaktuellen Thema erwartet.

Abgeschlossen wird das Symposium mit einem "get2gether", das diesmal auch die Möglichkeit einer exklusiven Führung durch das Haus der Musik beinhaltet.

Weitere Informationen, das detaillierte Programm sowie die Anmeldemöglichkeit finden Sie auf www.cciv.at.

 **Competence Center**
Integrierte Versorgung



Aktuelles aus dem CCIV

Erste Evaluierungsergebnisse des Projektes „Alkohol. Leben können.“

Das seit Oktober 2014 in Wien erfolgreich von der PVA, der Sucht- und Drogenkoordination Wien und der WGKK gestartete Projekt „Alkohol. Leben können“ (vormals „Alkohol 2020“) läuft derzeit in der zweiten Pilotphase. Die mit Spannung erwarteten Evaluierungsergebnisse wurden nun im Rahmen des CCIV-Erfahrungsaustausches am 27.09.2017 erstmals vorgestellt. Die prospektive Evaluierung des Projektes wurde von der Joanneum Research Forschungsgesellschaft in Kooperation mit dem Institut für Empirische Sozialforschung durchgeführt. Um die Wirksamkeit des Projekts analysieren zu können, wurde ein Vorher-Nachher-Vergleich der im Projekt betreuten Personen auf Basis der Kategorien der „Multidimensionalen Diagnostik“ (Konsum, Somatische Gesundheit, psychische Gesundheit, Ressourcen/Netzwerk, Beruf/Bildung, Finanzen, Wohnen) durchgeführt. Die aktuellen Ergebnisse von 295 Personen zeigen eine deutliche Verbesserung in allen Kategorien der Multidimensionalen Diagnostik bei einer durchschnittlichen Betreuungsdauer von 8,8 Monaten. Im Bereich der Kategorie „Konsum“ etwa kam es trotz der kurzen Beobachtungsdauer von knapp 9 Monaten bei 64 % der teilnehmenden Patientinnen/Patienten zu einer positiven Veränderung. Der Anteil an Personen mit einem hohen Bedarf zur Veränderung des Konsumverhaltens (z.B. massiv problematischer Konsum) ist von 60 % auf 21 % gesunken. Ebenso kam es zu einer klaren Verbesserung im Bereich der somatischen und psychischen Gesundheit.

Die Gegenüberstellung der Versorgungskosten von alkoholkranken Personen, die im Rahmen des Pilotprojekts versorgt wurden, mit den Versorgungskosten alkoholkranker Personen, die im bisherigen System stationär versorgt wurden, hat gezeigt, dass die Gesamtkosten im neuen System in der ersten 6 Monaten der Betreuung halbiert werden konnten.

Probleme mit Alkohol?
Wir sind für Sie da.



Die Ergebnisse bestätigen demnach, dass eine rechtzeitige und bedarfsorientierte Betreuung inkl. Behandlung und Rehabilitation von alkoholkranken Menschen einen bedeutenden Nutzen für die Patientinnen/Patienten bringt und auch Einsparungspotentiale im Gesundheitssystem realisiert werden können.

Aktuelles aus dem CCIV

Österreichisches Brustkrebs-Früherkennungsprogramm



Ein spannendes Projekt war die Konzeption und Produktion der BKFP Videoclips, die Sie vielleicht schon auf unserer Facebook-Seite gesehen haben. Ziel war es, Frauen zu zeigen, wie andere Frauen über die Brustkrebs-Früherkennung denken. Auf diese Weise haben wir zusätzlich zu den bereits erhältlichen Informationsmaterialien weitere Anhaltspunkte für eine informierte Entscheidung geschaffen. Der große Erfolg auf Facebook – bis jetzt wurden dort vier der fünf Videos gepostet – zeigt, dass diese Botschaft bei unserer Fangemeinde sehr gut angekommen ist.

Hohe Zufriedenheit mit Serviceline

Das Österreichische Brustkrebs-Früherkennungsprogramm läuft in der Praxis sehr gut. Das zeigt sich unter anderem am Telefon, wo kritische Wortmeldungen die Ausnahme bilden. Die BKFP-Serviceline hat für das Jahr 2016 eine Kundinnenzufriedenheitsumfrage durchgeführt, deren Ergebnis sehr erfreulich ist:

Insgesamt wurden über 84.000 Telefongespräche entgegengenommen. 96 % der teilnehmenden Anruferinnen waren mit der Freundlichkeit der MitarbeiterInnen sehr zufrieden. Über 90 % fühlten sich kompetent betreut, fast ebenso viele waren mit der Lösung ihres Problems „sehr zufrieden“ (82,4 %) bzw. „zufrieden“ (5,6 %). Auch die Erledigungsdauer errang

ein sehr gutes Ergebnis: 81,5 % waren „sehr zufrieden“, 6,5 % „zufrieden“.



Aktuelles aus dem CCIV



E-Learning: Erfolgreiche Gutscheinaktion

Als eine der Bundesland-übergreifende Maßnahmen zur Gewinnung neuer DMP-Ärztinnen und -Ärzte wurde Anfang dieses Jahres über eine Kooperation mit der Akademie der Ärzte ein Gutschein für das DMP E-Learning zur Verfügung gestellt. Im Zeitraum von Anfang Februar bis 30. September war es möglich, mit dem Codewort „TherapieAktiv“ die DMP Basis-schulung online kostenfrei zu absolvieren. Erfreulicherweise haben Ende September rund 280 Medizinerinnen und Mediziner diese Aktion in Anspruch genommen und sich so die Möglichkeit eröffnet, sich für Therapie Aktiv anzumelden.

Getan haben dies über das System der Akademie der Ärzte auch 67 AbsolventInnen - da besteht demnach noch Potenzial zu einer weit höheren Teilnahmezahl. Daher erfolgt über die Akademie ein Schreiben an jene Ärztinnen und Ärzte, die die Online-Schulung absolviert ha-

ben, um sie noch einmal konkret über eine Programmteilnahme und die damit zusammenhängenden Vorteile zu informieren. Parallel dazu empfiehlt sich bei der direkten Arzt-Ansprache der Träger die aktive Nachfrage nach einer eventuell bereits absolvierten Basis-schulung, um gegebenenfalls weitere gezielte Unterstützung für eine Programmteilnahme anzubieten.

So besteht bis Ende des Jahres 2017 die Möglichkeit, an die Erfolge des vergangenen Jahres anzuknüpfen und eine ähnlich hohe Steigerung hinsichtlich der Teilnahmezahlen zu erreichen. Das wäre aus Sicht der Sozialversicherung, aber auch aller Typ-2-Diabetikerinnen und -Diabetiker in Österreich ein tolles Ergebnis und weiterer Schritt in Richtung eines flächendeckenden Angebots von Therapie Aktiv in den Bundesländern.

Terminankündigung

4. Kinder- und Jugendgesundheits-symposium im Hauptverband der Österreichischen Sozialversicherung

Das Symposium zur Kinder- und Jugendgesundheit widmet sich dem Thema „Lifeline – von der Geburt bis zur Adoleszenz“ – das gesunde Aufwachsen unserer Kinder und Jugendlichen. Die Bemühungen und Investitionen in die Zukunft unserer Kinder und Jugendlichen haben nicht an Bedeutung verloren. Ausgewählte Expertinnen und Experten als Gastreferentinnen und Gastreferenten führen zu den unterschiedlichsten Inhalten beginnend von

der Geburt über das Kindesalter bis hin zum Jugendalter durch das Programm und setzen somit neue Impulse, welche Wege zukünftig gemeinsam zu beschreiten sind. Heuer wird erstmalig ein Live-Stream angeboten, welcher während der Veranstaltung auf der Facebookseite des Hauptverbandes mitverfolgt werden kann, wenn eine Teilnahme vor Ort nicht möglich ist.

Aktuelles aus dem CCIV

Posterpräsentation Chronische Herzinsuffizienz

Im Rahmen der 10. European Public Health Conference vom 1. bis 4. November in Stockholm wird das CCIV mit einem Poster zum Thema „Adherence to guideline-recommended drug therapy in patients with chronic heart failure“ vertreten sein. Dabei wird anhand von Abrechnungsdaten der österreichischen Sozialversicherungsträger eine Abschätzung der leitlinienkonformen Verschreibungspraxis von Medikamenten dargestellt. Im Fokus der Analyse steht die Therapietreue hinsichtlich

- Überlebenschancen und
- (Re)Hospitalisierungsraten

von Patientinnen und Patienten mit Herzinsuffizienz nach einem stationären Aufenthalt.

Veranstaltungsbericht

EU-TOPIA

EU-TOPIA („towards improved cancer screening“, finanziert im Rahmen des Horizon 2020-Programms der EU) ist ein europaweites Projekt mit dem Ziel, Nutzen, Schaden, Gleichheit und Kosteneffektivität der drei in Europa existierenden Screeningprogramme (z.B. für Brust-, Zervix- und Dickdarmkrebs) zu evaluieren und zu verbessern unter Berücksichtigung der Heterogenität der einzelnen europäischen Länder im Hinblick auf die demografischen, medizinischen, politischen, wirtschaftlichen und kulturellen Zusammenhänge. Um dies zu erreichen, will EU-TOPIA nationalen, regionalen und lokalen Entscheidungsträgern Instrumentarien zur

Aktuelles aus der Gesundheitspolitik

Demenzstrategie

Wie bereits in unserem Newsletter Nr. 1/2017 erwähnt, wurde unter Beteiligung einer Vielzahl an Organisationen seitens des Sozial- und Gesundheitsministeriums eine bundesweite Demenzstrategie verabschiedet. Es lohnt sich, die zugehörige Homepage unter <http://www.demenzstrategie.at/> zu besuchen. Mittlerweile sind über 200 Initiativen und Praxisbeispiele zum Thema Leben mit Demenz aus ganz Österreich gesammelt und Frauen präsentiert.

Verfügung stellen, mit denen die jeweiligen Programme und die wesentlichen Outcomes evaluiert und quantifiziert werden können sowie der Einfluss von wesentlichen Veränderungen (im Hinblick auf z.B. Programmpunkte) vorausgesagt werden kann bzw. Aus denen abgeleitet werden kann, welche Änderungen zu einem mehr und mehr gleichen Nutzen für alle Bürger führen können.

Das Projekt hat 2015 begonnen und wird insgesamt 5 Jahre dauern. 2017-20 werden insgesamt 4 Workshops mit TeilnehmerInnen aus allen europäischen Ländern stattfinden.

Der erste Workshop fand von 25.-26. September 2017 in Budapest statt und aus Österreich nahm das CCIV/die BKFP-Koordinierungsstelle (Priv.-Doz. Dr. Sylvia Reitter-Pfoertner) am 1. Workshop zum Thema „Monitoring“ teil.

Ziel dieses ersten Workshops war es, ein Minimum-Set an Parametern und Qualitätsindikatoren zu definieren (einheitlich für alle Screeningprogramme und für die genannten Tumorentitäten), das geeignet ist, Langzeit-Effekte zu evaluieren und zu monitoren und eine Vergleichbarkeit der einzelnen Programme zu gewährleisten. Dabei ist eine Priorisierung essentiell und die Machbarkeit zu berücksichtigen. Methodisch wurde hierzu eine Delphi-Studie durchgeführt.

In einem nächsten Schritt erfolgt unter Zugrundelegung der spezifischen Daten von defi-

nierten exemplarischen Ländern aus den einzelnen Regionen Europas (Nord, West, Süd und Ost) eine Modellierung auf Basis des etablierten MISCAN-Modells. Hierzu wird ein webbasiertes Tool entwickelt, das 2018 im Workshop 2 Evaluation“ angewandt werden soll. Dieses Tool soll dazu geeignet sein, Langzeit-Outcomes (Nutzen und Schaden) der bestehenden Screeningprogramme vorherzusagen und mittels Simulationen den Einfluss von Änderungen des Programmes, Verbesserungen der Qualitätsindikatoren oder Überwinden von Barrieren auf Langzeit-Outcomes abzuschätzen.

Veranstaltungen

Termine Herbst 2017

16. Europäischer Gesundheitskongress

12. bis 13. Oktober

Jahrestagung der politischen Kindermedizin zum Thema
„Welcome“ Medizinische Versorgung von Flüchtlingskindern“

10. bis 11. November



Schönen Herbst!

Impressum

Verantwortlich für den Inhalt
Mag.^a Romana Ruda MA

Redaktion
CCIV Team

Kontakt
Competence Center Integrierte Versorgung
c/o Wiener Gebietskrankenkasse
Wienerbergstraße 15-19
1100 Wien
Homepage: www.cciv.at
E-Mail: office-cciv@wgkk.at
Tel.: (+43 1) 601 22-1995
Fax: (+43 1) 601 22-1996